

12. Jh. eingetragenen Liebesgedichte in der Hs. Barcelona, Arxiu de la Corona d'Aragó, Ripoll 74, durchaus Autographie des Dichters sein dürften, und bringt zahlreiche esserungen zur Edition und Kommentierung der Gedichte durch Therese Latzke, *Mittellateinisches Jb.* 10 (1975) S. 138–219. G. S.

Baldricus Burgulianus, *Carmina*, hg. von Karlheinz Hilbert (Editiones Heidelbergenses 19) Heidelberg 1979, Carl Winter Universitätsverlag, 352 S., DM 96. – Die Dichtungen des 1130 verstorbenen Abtes von Bourgeuil und – seit 1107 – Erzbischofs von Dol, Baudri, sind durch eine einzige Hs. (Vat. Reg. Lat. 1351, aus dem 12. Jh.) überliefert, wurden aber erst 1926 in recht mangelhafter Weise von Phyllis Abrahams im ganzen ediert. H. konnte für seine Edition die vielen Emendationen berücksichtigen, die in den sehr eingehenden Rezensionen (besonders von Strecker, Schumann, Sedgwick) zu jener Edition vorgebracht worden waren. Der Hg. gibt dankenswerterweise diese (zum Teil ohne Autopsie der Hs. erfolgten) Emendationen auch dann im Apparat an, wenn er sie verwirft. Dem Leser, der Verständnisschwierigkeiten bei den nicht immer einfachen Gedichten hat, wird so signalisiert, daß er da nicht ganz allein steht. So heißt es 131, 4 bei Hilbert (zweifellos nach der Hs.): *Timens, ut quondam mihi circumspecta fuisset*, was von Sedgwick mit der Emendation zu *Si mens* verständlich und metrisch passend gemacht worden war (Abrahams hatte als 193, 4 *Timeus* gedruckt, Strecker in seiner Rezension „taedio victus“ vor dieser Partie die Lektüre eingestellt). Diese dem Leser gebotene Hilfe ist deshalb erwähnenswert, weil bei H. leider Erklärungen zu den Gedichten fehlen, und der allgemeine Hinweis auf seine ungedruckte Heidelberger Diss. von 1967 dem Benutzer herzlich wenig nützt. Da die gut 250 Gedichte neu angeordnet und numeriert wurden, war eine Konkordanz zur Edition von 1926 notwendig, die es dem Leser wiederum ermöglicht, mit Hilberts besserem Text auszustatten, den historischen Kommentar von Abrahams zu Rate zu ziehen. G. S.

Claude Thiry, *La plainte funèbre* (Typologie des sources du moyen âge occidental 30) Turnhout 1978, Brepols, 90 S. – Nach einem knappen Überblick über die ma. lateinischen und volkssprachlichen theoretischen Äußerungen zu Totenklagen und die ma. Empfehlungen für deren Abfassung betont der Vf. den Wert dieser Literaturgattung als historischer Quelle, wobei das Schwergewicht seiner Untersuchung auf dem französischen *planh* liegt. G. S.

Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe, begonnen von Edward H. Sehrdt und Taylor Starck, fortgesetzt von James C. King und Petrus W. Tax, Bd. 4: Notker der Deutsche, Martianus Capella, ‚De nuptiis Philologiae et Mercurii‘, hg. von James C. King; Bd. 8: Notker der Deutsche, Der Psalter. Psalm 1–50, hg. von Petrus W. Tax (Altdeutsche Textbibliothek 87 und 84) Tübingen 1979, Max Niemeyer Verlag, XXXVI u. 171 S., 6 Tafeln, DM 38; XLIX, 180 u. 16 S., 2 Tafeln, DM 62. – Mit diesen Bänden ist das rasche Fortschreiten der Neuauflage von Notkers des Deutschen Werken anzuzeigen (vgl. DA 28, 600f.; 31, 265; 32, 613f.). Bd. 4 enthält Notkers Verdeutschung der ersten beiden Bücher von Martianus Capellas ‚De nuptiis Philologiae et Mercurii‘ als modifiziert diplomatischen Abdruck aus Cod. Sang. 872. Ein zugehöriger Notker-latinus-Teil, der sich aber nicht auf noch in St. Gallen vorhandene lateinische Quellen Notkers stützen kann, ist geplant. – Bd. 8 ist der erste von drei Bänden, in denen nun